



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 25.02.2018 (Nr.1185)

## **Verkehrte Bekehrungen – Teil I**

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Aber ein Mann namens Simon hatte zuvor in der Stadt Zauberei getrieben und das Volk von Samaria in seinen Bann gezogen, indem er sich für etwas Großes ausgab. Ihm hingen alle an, klein und groß, indem sie sprachen: Dieser ist die große Kraft Gottes. Sie hingen ihm aber an, weil er sie so lange Zeit durch seine Zaubereien in seinen Bann gezogen hatte. Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und vom Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sich Männer und Frauen taufen. Simon aber glaubte auch und hielt sich, nachdem er getauft war, beständig zu Philippus; und als er sah, dass Zeichen und große Wunder geschahen, geriet er außer sich.“*

*(Apostelgeschichte 8, 9-13)*

### **Die Zerstreuten predigten das Wort**

Mit der Ermordung des Stephanus hörte die Christenverfolgung nicht auf, sondern wurde danach sogar noch stärker. Saulus hatte Gefallen an Stephanus' Tod, er wurde davon regelrecht angestachelt, sodass sich noch am selben Tag eine große Verfolgung über die Gemeinde in Jerusalem erhob. Wir lesen: *„Saulus aber verwüstete die Gemeinde, drang in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort und warf sie ins Gefängnis“* (Apostelgeschichte 8,3). Die Verfolgung geschah also mit brachialer Gewalt – nicht nur gegen Männer, sondern auch gegen Frauen. Saulus und der Hohe Rat wollten den neuen Glauben ausrotten.

### **Die Apostel blieben**

Das Ergebnis der Verfolgung war: Viele Gläubige flohen in die Gebiete von Judäa und Samaria – ausgenommen die Apostel, die blieben. Sie spürten ihre Verantwortung als Hirten für die Schafe. Ähnlich ist es heute bei den Pastoren in der Ukraine. Pastor Alexander, der mit uns zusammenarbeitet, bleibt im Land, obwohl zwei seiner Söhne dort ermordet worden sind.

### **Öl ins Feuer**

Der Versuch, den christlichen Glauben einzudämmen, verkehrte sich ins Gegenteil. Durch den Druck lösten die religiösen Führer in Israel eine Fluchtwelle aus in die Gebiete von Judäa und Samaria. So wurde der Missionsbefehl Jesu erfüllt: *„... ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“* (Apostelgeschichte 1,8). Die Feinde des Evangeliums gossen also eher Öl ins Feuer, als dass sie das Feuer der Christen löschen konnten, wie wir in Vers 4 lesen: *„Die nun zerstreut worden waren, zogen umher und predigten das Wort.“*

So ist es bis heute: Die wiedergeborene Christenheit wird wachsen, bis Jesus wiederkommt! Deshalb hat Er selbst gesagt: *„Wenn sie euch aber in der einen Stadt verfolgen, so flieht in eine andere. Denn wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht fertig sein, bis der Sohn des Menschen kommt“* (Matthäus 10,23).

Der Kirchenschriftsteller Tertullian schrieb: *„Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche!“*

### ***Eine verkehrte Bekehrung***

Der Diakon Stephanus lebte nicht mehr, aber es gab noch einen anderen, der Philippus hieß und unter den Flüchtenden war. Was lesen wir von ihm? *„Philippus kam hinab in eine Stadt von Samaria“* (Apostelgeschichte 8,5). Und was tat er dort? Versteckte er sich? Nein, er *„verkündigte den Christus“* – und zwar frei und offen, sodass sich sogar eine ganze Volksmenge versammelte. *„Und die Volksmenge achtete einmütig auf das, was Philippus sagte, als sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat. Denn aus vielen, die unreine Geister hatten, fuhren diese mit großem Geschrei aus; es wurden aber auch viele Gelähmte geheilt und solche, die nicht gehen konnten. Und es herrschte große Freude in jener Stadt“* (V. 6-8).

### **Licht und Finsternis**

Durch den Dienst des Philippus prallten Licht und Finsternis aufeinander. Unreine Geister fuhren aus mit großem Geschrei. Wenn ein lange an einem Ort liegender Stein weggewälzt wird, bricht unter dem sich darunter befindlichen Ungeziefer Chaos aus. Würmer, Käfer und anderes Krabbelgetier setzen zur Flucht an. Sie können sich im grellen Tageslicht nämlich nicht halten. So ist es auch mit den Kräften des Okkulten im hellen Licht des Evangeliums. Lüge fühlt sich im Licht der Wahrheit nicht wohl, sodass sich die Geister scheiden. *„Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis“* (1. Johannes 1,5). Und wo Er hinkommt, muss die Finsternis weichen.

Wenn sich Menschen zu Christus bekehren, gibt es einen Wechsel von der Finsternis zum Licht. *„... dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott“* (Apostelgeschichte 26,18). Darum wird von Christen gesagt: *„Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts“* (Epheser 5,8). Nachfolger Jesu können natürlich nicht beides zugleich sein. *„Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?“* (2. Korinther 6,14).

Glaube und Aberglaube sind unvereinbar. Okkultismus, Spiritismus, Mystizismus, Esoterik, Wahrsagerei, Zauberei und alle Arten von Glauben an Geister sind Feinde des Evangeliums. Und wo das Evangelium hinkommt, müssen diese unreinen Geister weichen! So wichen sie auch unter dem Dienst des Philippus, und *„es herrschte große Freude in jener Stadt“* (Apostelgeschichte 8,8).

### **Religionsvermischung**

Aber das Bild war gemischt. Es gab einen Mann namens Simon, der in der Stadt Zauberei getrieben und damit die Menschen in seinen Bann gezogen hatte. Er wurde deshalb für einen Großen gehalten, von dem sie sagten: *„Dieser ist die große Kraft Gottes“* (V. 10). Als nun Philippus auftrat, das Evangelium verkündigte und Zeichen und Wunder tat, bekam der Magier Konkurrenz. Viele glaubten nämlich, was Philippus predigte, und ließen sich taufen (V. 12). Und dann lesen wir: *„Simon aber glaubte auch und hielt sich, nachdem er getauft war, beständig zu Philippus; und als er sah, dass Zeichen und große Wunder geschahen, geriet er außer sich“* (V. 13).

Hier haben wir einen Bericht über einen verkehrt Bekehrten. Er glaubte, ließ sich taufen und wurde doch nicht gerettet. Wie wir sehen werden, versuchte dieser Mann, Religionsvermischung zu betreiben – das heißt, er versuchte das Beste aus beiden Welten zu nehmen.

Als nämlich später die Apostel Petrus und Johannes von Jerusalem nach Samaria hinabkamen, um sich die Erweckung anzuschauen und um mit den Neubekehrten um den Heiligen Geist zu beten, lesen wir: *„Als aber Simon sah, dass durch die Handauflegung der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld und sprach: Gebt auch mir diese Vollmacht, damit jeder, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt! Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu können! Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott! So tue nun Buße über diese deine Bosheit und bitte Gott, ob dir die Tücke deines Herzens vielleicht vergeben werden mag; denn ich sehe, dass du in bitterer Galle steckst und in Fesseln der Ungerechtigkeit!“* (V. 18-23).

Dieser Mann wollte offensichtlich das Evangelium als Deckmantel missbrauchen, um seine okkulte Religiosität beizubehalten. Er versuchte, seine Magie mit ein bisschen Christentum einzufärben. Und wenn das nicht ohne Geld möglich war, dann sollte auch das kein Problem sein.

Es ist weit verbreitet, z. B. Esoterik mit dem christlichen Glauben zu vermischen und in beidem Ähnliches zu sehen. Aber das ist Gott ein Gräuel. Man kann nicht Feuer mit Wasser vermischen und nicht Licht mit Finsternis. Deswegen haben sich Menschen, die wahrhaft zu Christus gekommen und von neuem geboren sind, auch von allem getrennt, was mit transzendenten Kulturen zu tun hat. Dasselbe lesen wir im Wort Gottes: *„Viele aber von denen, die Zauberkünste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen“* (Apostelgeschichte 19,19).

Simon dagegen wollte zweigleisig fahren. Er glaubte. Aber sein Glaube war nicht echt, er war nicht wiedergeboren. Deshalb sagte der Apostel Petrus auch zu ihm: *„Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott!“* (Apostelgeschichte 8,21).

Diese Begebenheit ruft uns zur konkreten Entscheidung für Jesus auf! Gott helfe uns dabei, allein dem Wort Gottes – der reinen Wahrheit – zu glauben und uns von allem anderen zu lösen, damit auch in unserem Leben das Licht Gottes scheint.